

A5 Wasser darf keine Frage des Geldes sein.

Antragsteller*in: Alexander Kräß, Ole Groot

1 Wasser ist für uns als GRÜNE JUGEND ein Menschenrecht, welches allen Menschen
2 ungeachtet ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage frei zugänglich sein soll. –
3 Jedoch führen gerade der Klimawandel und die allgemeine Aufheizung des globalen
4 Klimas zu einer immer stärkeren Verknappung von Wasser in vielen Ländern.

5 Wasser darf in Berlin kein Luxus sein

6 In Berlin hatten die letzten beiden Hitzesommer nicht nur Auswirkungen auf das
7 Stadtklima, sondern auch auf die Gewohnheiten der Menschen in Berlin. – Extreme
8 Hitze führt nicht nur dazu, dass Menschen eher zuhause bleiben, sondern führt
9 auch zu einem vermehrten Wasserkonsum und dies sowohl im privaten als auch im
10 öffentlichen Raum.

11 Jedoch ist in Berlin nicht frei zugänglich – Gerade an Sonn- und Feiertagen oft
12 nur in Spätis oder anderen Geschäften sehr teures Wasser kaufen. Zusammen mit
13 dem durch die Hitze gesteigerten Bedarf führt dies zu einer Ausbeutung
14 menschlicher Grundbedürfnisse, die wir nicht akzeptieren können.

15 Außerdem führt in Flaschen abgefülltes Wasser ungeachtet des deutschen
16 Pfandsystems zu viel Müll und unnötigen CO₂-Emissionen: Dass Wasser in anderen
17 europäischen Staaten aus der Erde gepumpt und dann mit großem Aufwand nach
18 Deutschland transportiert wird, ist genauso wie die Herstellung von Glas- und
19 PET-Flaschen ein CO₂-aufwändiger Prozess, den wir vermeiden können und müssen. –
20 Jedoch bräuchte man hierfür eine ausreichende Infrastruktur an
21 „Auffüllstationen“, an denen Menschen kostenlos Trinkwasser erhalten können.

22 Um den durch die Hitzewellen gestiegenen Wasserbedarf zu decken, haben die
23 Senatsverwaltung und die Bezirke angefangen, kostenlose Trinkbrunnen im
24 öffentlichen Raum zu installieren. Zudem fördern Projekte, wie Refill Berlin
25 [3], bereits heute eine Abkehr vom Pfandflaschensystem hin zu einem komplett
26 müllfreien Wasserkonsum auch im öffentlichen Raum. Die GRÜNE JUGEND begrüßt
27 diese beiden Vorstöße.

28 Jedoch ist es wichtig, dass auch in den Bereichen, in denen noch keine oder
29 nicht ausreichend Trinkwasserbrunnen vorhanden sind, eine gute Versorgung mit
30 Wasser gewährleistet wird. – Länder wie Frankreich und Belgien zeigen hierbei,
31 dass man insbesondere auch über den gastronomischen Sektor eine flächendeckende
32 Versorgung von Menschen mit Wasser gewährleisten kann. Wir fordern deshalb, dass
33 Restaurants und andere gastronomische Betriebe in Berlin bereits ab Sommer 2020
34 verpflichtet werden sollen, Menschen mit kostenlosem Leitungswasser zu
35 versorgen.

36 Zudem fordern wir den Ausbau des öffentlichen Trinkbrunnennetzes, sowie die
37 Installation von Trinkbrunnen an jeder U-Bahn- und S-Bahn-Station bis 2021. –
38 Zusammen mit einer flächendeckenden Versorgung von Menschen mit Leitungswasser
39 (durch welche der materialaufwändige Flaschenwasserverkauf reduziert wird)
40 fordern wir langfristig die Abschaffung von PET-Flaschen und des
41 Flaschenwasserverkaufs.

42 Wir fordern:

- 43 • Restaurants und andere gastronomischen Betriebe sollen ab Sommer 2020
44 verpflichtet werden, Menschen mit kostenlosem Wasser zu versorgen
- 45 • Bis 2021 soll jede U-Bahn- und S-Bahn-Station einen öffentlichen
46 Trinkbrunnen haben
- 47 • Das Berliner Trinkbrunnennetz soll ausgebaut werden
- 48 • Der Verkauf von Wasser in PET-Flaschen soll eingestellt werden.